# 5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

**No. 67. Morgen-Ausgabe.** Sonntag, den 9. Februar. 44. Jahrgang. 1896.

1870. 1871.

182te Depesche
vom
## Kriegs-Schauplatz.
Offizielle militärische Nachrichten.

Bourogne, den 8. Februar.

Die in Felsen erbauten detachirten Forts Haute-Perche und Basse-Perche heute genommen, wozu die Laufgräben theilweis in Felsen gesprengt werden mußten und bei dem jetzigen Thauwetter unter Wasser standen. v. Treskow.

183te Depesche.

Versailles, den 9. Februar.

Die Forts Haute-Perche und Basse-Perche vor Belfort wurden am 8. diesseits in Besitz genommen.

Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee von Paris hat am 7. begonnen. v. Podbielski.

Berlin, den 9. Februar 1871.

**Königliches Polizei-Präsidium.**
von Wurmb.

## Der Krieg in Abessynien.

Die heldenmüthige Vertheidigung der „Tausend von Makalle" hat zwar allerorten ungetheilte Bewunderung, und in Italien selbst hat ihre Errettung durch die mit vollen militärischen Ehren erfolgte Kapitulation hellen Jubel erregt, aber daß damit eine auch nur einigermaßen wesentliche Besserung der militärischen Gesammtlage in der erythräischen Kolonie für Italien erzielt wäre, ist nicht der Fall. Das lehrt auch sofort ein Blick auf die Karte.

Zwar ist Oberst Galliano mit seiner tapferen Schaar im Hauptquartier des italienischen Oberkommandirenden, von den Truppen des Negus fast auf dem ganzen Wege begleitet, wohlbehalten angekommen, aber nicht nur hat die italienische, in und südlich von Adigrat versammelte Hauptmacht keinen Schritt vorwärts gethan, vielmehr haben die Heerestheile des Negus, indem sie Gallianos Truppe das Geleit gaben, ganz wesentlich, namentlich in strategischer Hinsicht, an Terrain gewonnen. Dies wird an der Hand der beistehenden Kartenskizze sofort klar.

Am 23. Januar begann bekanntlich der Abzug der italienischen Truppen aus Makalle (s. d. Karte) nach Norden, nach Adigrat zu, wo General Baratieri seine Hauptstellung, in der allmählich die vom Mutterlande über den Hafenort Massaua nachgesendeten Verstärkungen eingetroffen waren, inne hat. Zur Zeit des Abzugs der Italiener aus Makalle befand sich die gesammte Hauptmacht des Negus im Süden dieses befestigten Platzes. Beträchtliche Streitkräfte begleiteten die freigewordenen nach Norden, der größte Theil aber blieb vorerst um Makalle zurück und unternahm dann mit einem Theile eine Seitenbewegung in der Richtung nach Nordwesten, wie man vermuthete, auf Adua zu. Der Marsch der Freigelassenen ging inzwischen längs der Hauptstraße nach Norden, in ziemlich langsamem Tempo, am 25. Jan. rastete man bei Dongolo, am 27. bei Negaser, und nun trennte sich, etwa 1½ Tagemärsche vor der befestigten italienischen Stellung bei Adi Agahamus, das Begleitheer der Schoaner von der Truppe Gallianos, und während letztere am 31. Januar in Adi Agahamus, mit Jubel empfangen, eintraf, schwenkten die Truppen des Negus links ab, nach Haussen zu. Dieser Ort liegt (s. d. Karte) westsüdwestlich von Adi Agahamus, diese letztere Stellung also in der rechten Flanke bedrohend. Weitere Nachrichten machen es nun unzweifelhaft, daß Heeresabtheilungen des Negus bereits in Adua eingetroffen sind, sich also bereits so weit vorgeschoben in der rechten Flanke der bei Adigrat stehenden italienischen Hauptmacht befinden, daß die rückwärtigen, durch ein schwieriges Gelände führenden Verbindungen der Italiener mit ihrer einzigen Operationsbasis, Massaua, als bedroht angesehen werden können. Bei Adigrat, wo sich seit dem 9. Januar die von da allmählich aus Massaua Verstärkung empfangende italienische Hauptmacht befindet, verfügt General Baratieri dem Vernehmen nach über 25,000 Mann wohldisziplinirter Truppen und 39 Geschütze, die italienische Flotte befindet sich auf der Rhede von Massaua, von wo weitere, aus Italien bereits unterwegs befindliche Nachschübe zu erwarten, aber noch nicht zur Stelle sind, während die strategische Situation infolge des geschickten Operirens der Schoaner sehr zu Ungunsten der Italiener verschoben ist. — Aus dem hier an der Hand der thatsächlichen Verhältnisse Gesagten geht hervor, daß es Seitens der Italiener schwer zu erkämpfender Erfolge bedarf, um die ungünstig verschobene militärische Lage zu verbessern und einen ausschlaggebenden Vortheil über den zahlreichen Gegner zu erringen. Ohne einen taktisch wie strategisch bedeutenden Sieg ist aber die Möglichkeit eines günstigen Friedensabschlusses weit entfernt.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Friedrich von Hohenzollern, der zur Disposition gestellte Kommandeur des 3. Armeecorps, erwarb schon vor mehreren Jahren ein großes Grundstück in München an der jetzigen Maria Theresienstraße (Maximilians-Anlagen-Haidhausen) und ließ darauf einen prächtigen Villenbau errichten, der nunmehr fertiggestellt ist und auch zum zweiten Mal überwintert hat. „Wenn dieser Bau fertig ist," äußerte sich der Prinz einem hohen Herrn gegenüber, „ziehe ich mich ins Privatleben zurück." Nunmehr sind der „Münchener N. Z." zufolge alle Vorbereitungen so weit getroffen, daß der Prinz mit seiner dem bayrischen Königshaus nahe verwandten Gemahlin diesen fürstlich eingerichteten Bau beziehen kann. Es ist dies eine neue Bestätigung unserer schon bei Bekanntwerden der Verabschiedung des Prinzen ausgesprochenen Ansicht, daß die Nachrichten, die den Fall Kotze damit in Verbindung brachten, nicht zutreffend waren. Inzwischen haben auch andere Blätter das Gerede über das ehrengerichtliche Urtheil in den Bereich der Fabel verwiesen.

* **Ein neuer Titel** ist für Reichsbankbeamte erfunden worden. Der Kaiser hat vor Kurzem genehmigt, daß für verdiente ältere Beamte einzelner Kategorieen des Reichsbankdienstes die Allerhöchste Verleihung des Charakters als „Kaiserlicher Bank-Rath in Antrag gebracht werde. Einer Anzahl solcher Beamten ist dieser Charakter nunmehr verliehen worden.

## Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Ueber den Zustand des österreichischen Thronfolgers liegen keine guten Nachrichten vor. Ein jüngst aufgetauchtes Gerücht von seinem Tode mag wohl seinen Ursprung in diesen ungünstigen Nachrichten haben, die aus der Umgebung des Leidenden aus Assuan kommen. So meldet ein Privatbrief aus Assuan den Zustand des Erzherzogs als höchst besorgnißerregend. Der Kranke soll sehr schlecht aussehen und so schwach sein, daß auch die kurzen Spaziergänge, welche er bis dahin machte, schon seit Wochen eingestellt werden mußten. Nur selten sieht man den Erzherzog auf der Terrasse seines Hotels, auf den Arm eines Dieners gestützt, langsam auf- und niedergehen. Dieser ungünstige Gesundheitszustand soll die Stimmung des Leidenden so beeinflussen, daß er seine Umgebung häufig durch Aeußerungen über sein, wie er meint, nahe bevorstehendes Ende beunruhigt.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. Februar.

— **Zur Erinnerung.** Am 9. Februar 1801 wurde der Friede zu Luneville zwischen Frankreich, Oesterreich und dem Deutschen Reiche geschlossen. Es war ein recht trauriger Friede! Der Rhein wurde darin als Grenze des Deutschen Reiches angenommen, sodaß es im Süden wieder wehrlos den Plünderungen und dem Uebermuth der Franzosen preisgegeben war. Belgien und alles deutsche Land am linken Ufer des Rheins mußte französisch bleiben. Das war eben jene traurige Zeit, in welcher das zerrissene Deutschland allen Angriffen gegenüber infolge seiner Uneinigkeit wehrlos dastand und der raubgierige Nachbar es wagen durfte, sich bei günstiger Gelegenheit die ihm passenden Stücke Landes anzueignen. — Der Grundstein zu der Machtstellung Deutschlands wurde, wenn man den Dingen wirklich auf den Grund gehen will, am 10. Februar 1860 gelegt. An diesem Tage legte das preußische Ministerium dem Abgeordnetenhause die Gesetzentwürfe in Betreff der Heeresorganisation vor. Durch die neue Vorlage sollte die Friedensstärke von ca. 150,000 Mann auf ca. 213,000 gesteigert werden, die gesammte Dienstpflicht in der Linie incl. Reserve sollte von 5 auf 7 Jahre erhöht, dagegen der Dienst in der Landwehr 1. Aufgebots von 7 auf 4, in der 2. Aufgebots von 7 auf 5 Jahre herabgemindert werden. Es war der Gedanke des Prinz-Regenten, späteren Kaisers und Königs Wilhelm I., ein starkes Heer zu schaffen gegenüber dem kurz oder lang zu erwartenden Angriff des feindlichen Nachbars im Westen.

— **Der große Volks-Maskenball** des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narrhalla", welcher am Fastnacht-Montag, den 17. Februar a. cr., Abends 8 Uhr 11 Minuten, in den glänzend dekorirten Sälen des „Turnerheims", Hellmundstraße 33, mit großer Preisvertheilung, neuen Ueberraschungen, stattfindet, scheint ein ebenso großes Interesse zu erregen, und mithin einen ebenso zahlreichen Besuch zu finden, wie die so überaus glänzend verlaufene große Volks-Damensitzung in denselben Sälen. Alle Freunde des rheinischen Karnevals dürfen sich eines genußreichen Abends versichert halten, hat sich doch das Comité des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narrhalla" die löbliche Aufgabe gestellt, allen berechtigten Anforderungen, die man an einen echt-bürgerlichen Karneval-Verein stellen kann und darf, in jeder Weise zu entsprechen. Außer der Preisvertheilung sind Ueberraschungen verschiedenster Art geplant. In den Zwischenpausen, sollen närrische Chorlieder abgesungen werden 2c. 2c. Die Damen des Comités haben im Interesse der guten Sache, und um allen unliebsamen, nachträglichen Erörterungen von vornherein die Spitze abzubrechen, auf die Konkurrenz bei der Preisvertheilung verzichtet und dürfte Allem nach zu urtheilen der Maskenball des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narrhalla" sich zu einem Glanzpunkt der diesjährigen Karnevals-Saison gestalten.

— **Fach-Gewerbe-Ausstellung für das Hotel-Wirthschaftswesen.** Behufs Erlangung eines geeigneten Plans für die Ausstellungsgebäude und die Gestaltung des Ausstellungsplatzes hatte das Ausstellungs-Comité die hiesigen Architekten zu einer Konkurrenz eingeladen. Von den anonym eingereichten Plänen ist auf Grund des Gutachtens eines unparteiischen Sachverständigen derjenige des Herrn Architekten Hermann Reichwein zur Ausführung angenommen worden. Das Unternehmen ist jetzt in jeder Beziehung gesichert, indem ein Baarbetrag von 40,000 Mk. vorhanden, sowie zu dem Garantiefonds 150,000 Mk. gezeichnet sind, auch bereits die ersten Firmen Wiesbadens und etwa 200 Firmen von auswärts sich als Aussteller gemeldet haben. — Im Nerothal herrscht bereits eine rege Thätigkeit, um das Thal aufzufüllen und das Planum für die Ausstellung herzurichten.

— **Die Staats- und Gemeindesteuer** für Januar, Februar und März 1896 (4. Rate) ist zur Zahlung fällig geworden. Zur Entrichtung der Beträge sind aufgefordert die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in der Straße mit dem Anfangsbuchstaben H für 10. und 11. Februar.

— **Dr. Volbeding in Untersuchung.** Gegen den auch in hiesiger Gegend bekannten Dr. Volbeding, Königsallee 6 in Düsseldorf, ist, wie die „Düsseldorfer Neuesten Nachrichten" schreiben, Untersuchung eingeleitet, weil er sich große Ungehörigkeiten, die stark

(Nachdruck verboten.)

## Elektra.

Dramatische Scenen von **Theodor Gouvy.**

(Eingesandt.)

Nach dem großartigen Erfolge, welchen im vorigen Jahre die Aufführung von Gouvys „Iphigenie" hatte, kann man dem „Cäcilien-Verein" unter seiner neuen und hervorragenden musikalischen Leitung nur beipflichten, daß sich derselbe in diesem Jahre auch an die noch größere Schöpfung Gouvys, an dessen Haupt- und Meisterwerk „Elektra", gemacht hat. Alles, was man in „Iphigenie" bewunderte, findet sich in „Elektra" in noch verstärkterem Maße. Meister Theodor Gouvy, über dessen hohe künstlerische Bedeutung für die moderne Konzertmusik wir voriges Jahr gelegentlich der Aufführung der „Iphigenie" an dieser Stelle des Näheren uns verbreiteten, hat, wie in der „Iphigenie", so auch in der „Elektra" die Dichtung selbst verfaßt. Sie ist, wie des Komponisten sämmtliche Poesieen, in französischer Sprache und aus dieser von Professor Wilhelm Langhans, dem leider zu früh verstorbenen Gatten unserer einheimischen, allseitig verehrten Künstlerin Luise Langhans-Jaffa, in bewundernswerther Nachempfindung in vollendetes Deutsch übertragen.

„Elektra" ist das op. 85 Theodor Gouvys und bei Breitkopf u. Härtel in Leipzig erschienen. Die erste Aufführung dieser Tondichtung fand am 29. Januar 1888 in der städtischen Tonhalle zu Duisburg statt, und zwar unter Leitung des am Niederrhein so hochgefeierten Musikdirektors Hugo Grüters, welcher von Meister Gouvy ausersehen scheint, überhaupt die Premièren von dessen großen dramatischen Konzertwerken zu leiten. Denn wie damals die „Elektra", so wird Grüters im Mai dieses Jahres auch die erste Aufführung von Gouvys jüngster Schöpfung „Polyxene" leiten. Kreirt hat die Titelpartie der „Elektra" Frau Dr. Maria Wilhelmj, ebenso wie sie im Mai auch wieder auf besonderen Wunsch Gouvys die „Polyxene" kreiren wird. In der Première der „Elektra" sang Herr Paul Haase die Baßpartie. Beide Künstler werden auch bei der hiesigen Aufführung des „Cäcilien-Vereins" die damaligen Rollen vertreten. Unsere gefeierte Mitbürgerin hat dann später bei den großen erfolgreichen Wiedergaben des Werkes, namentlich in Berlin, Herzogenbusch 2c., dem Werke zu den stärksten Triumphen verholfen. Die „Elektra" insonderheit ist eine der größten und schwierigsten Aufgaben für den dramatischen Sopran, und hat Professor Dr. Otto Neitzel in der „Kölnischen Zeitung" gerade diese die „bewunderswertheste und absolut vollkommene Leistung Maria Wilhelmjs" genannt. Unser „Cäcilien-Verein" wird deshalb noch vieler Richtung hin den Verehrern dramatischer Konzertmusik höchst Willkommenes und Interessantes bieten.

Zum stofflichen Inhalt übergehend, ist die Handlung der „Elektra", gleichwie die der „Iphigenie", der griechischen Heldensage entnommen.

Zuerst behandelten das Sujet die griechischen Tragiker Sophokles, Euripides und Aeschylos. Die moderne Dichtkunst, namentlich in Frankreich, nahm das Thema auch mehrmals in Bearbeitung. In Gouvys Werk treten handelnd auf: Aegisth, der Tyrann von Mykene und Argos, seine Gemahlin Klytämnestra, die Wittwe des Königs Agamemnon, Elektra und Orest, die Kinder des Agamemnon und der Klytämnestra, außerdem die Chöre der mykenischen Jungfrauen, der Krieger, der Wachen, des Gefolges und des Volkes.

Die Einleitung zu Gouvys „Elektra" bildet ein Chor zu Bacchus' Lob und Preis. Es erscheint der vom Gewissen gequälte Aegisth; er fordert zum Trunk auf, kündigt Hohn den rächenden Geistern und dem gemordeten Atriden, trotz der Warnung des Chors: „Halt ein, o Herr, nicht nenne diesen Namen, o schweige, wecke nicht den Schatten Agamemnons." Diese übermüthig-düstere Einleitung weicht der traurig-lieblichen Klage der Elektra um das Schicksal ihres Vaters und Bruders; sie will ihrem Schmerze unterliegen und wird vom Chor der mykenischen Jungfrauen getröstet und zu ermuthigen gesucht. Die folgende Nummer gehört allein der Klytämnestra, welche das Opfer bringen will. Ihr läßt die Frevelthat an ihrem Gatten auch keine Ruhe: „Schrecklich Erinnern läßt mir keine Rast. Schwer ruht auf mir der Fluch der grausen That, der Reue Thränen fließen früh und spat." Sie sucht sich selbst Trost zu bringen durch die Hinweisung, daß Agamemnon ihre Tochter Iphigenie opferte und ihre Rache daher nur der Mutterliebe entsprang. Doch sie trügt sich selbst. Ueberall sieht sie sich von den grausen Eumeniden umgeben, und angstvoll ruft sie den König um Hülfe. Der König sucht sie zu beruhigen, ebenso der Chor, dessen „O Königin, trockne die Thränen" den effektvollen Schluß des ersten Theiles bildet. Im zweiten Theil tritt der vom Sturm an unbekanntes Land verschlagene Orest auf. Er findet sich in seiner Vaterstadt, über welche jetzt Aegisth herrscht und dem er am Grabe Agamemnons den Tod schwört. Aegisth entdeckt den Fremdling, läßt ihn vor sich führen und vernimmt zu seiner Freude von diesem, daß Orest todt sei und die mitgebrachte Urne dessen Asche enthalte. Er ladet den Ueberbringer der willkommenen Botschaft zum Krönungsfest ein, nicht ahnend, daß derselbe ihm den Tod bringt. „Nicht zögern wird Orest: der Tyrann er falle, es fließe statt des Weins sein Blut beim Festesmahle." Orest begegnet Elektra und bringt ihr dieselbe Nachricht. Elektra fleht um Erbarmen und beklagt den neuen schweren Schicksalsschlag, bis Orest sich ihr entdeckt und sich in der Beiden Jubelgesang die bedächtige Warnung des Chores vor dem Tyrannen mischt. Orest theilt den Entschluß, Aegisth zu tödten, mit und wird von Elektra und dem Chore dazu ermuthigt. Den dritten Theil leitet ein Marsch und der Chor der Wachen und Sklaven ein, der Heil dem König singt, während der Chor des Volkes den Königsmörder Aegisth verflucht. Orest hält sich bereit zur Rachethat, fleht jedoch zu den Göttern, seine eigne schuldige Mutter zu retten. Es naht Aegisth mit Klytämnestra. Er entdeckt den ihm gespielten Betrug und befiehlt, Orest gefangen abzuführen, dessen Tod er trotz der Bitten von Mutter und Schwester beschlossen hat. Allein Orest und Elektra erinnern die Wachen und das Volk an die glorreiche Zeit Agamemnons und überreden dieselben, mit ihnen gemeinschaftliche Sache gegen den Mörder des Helden zu machen. Das Schicksal Aegisths ist damit besiegelt. Treulos verlassen, will er sich allein zur Wehr setzen. Allein er fällt unter dem Schwert Orests und mit ihm Klytämnestra, die ihren Gemahl auch im Tod nicht verlassen wollte und sich daher zwischen ihn und ihren rächenden Sohn warf. Nun verfiel aber Orest selbst dem Schrecken des Königs- und Muttermordes. Er will sich selbst verbannen. Der Chor und Elektra fordern ihn auf, sich dem gerechten Urtheile der Pallaspriester bei Athen zu unterziehen, und prophezeien ihm frohe Rückkehr und die Herrschaft über

an Betrug grenzen, den ihm vertrauenden Kranken gegenüber hat zu Schulden kommen lassen. An Dr. Volbeding wendeten sich, wie die „Bürger-Zeitung" zu melden weiß, an jedem Tag durchschnittlich 300 Kranke um Hülfe, und diese wurden nun in den allermeisten Fällen in der Weise behandelt, daß ihnen, nachdem sie ihre Krankheitsgeschichte kurz erzählt, eine Medizin eingehändigt wurde, worauf sie 10 Mk. Honorar und mehrere Mark für Medizin bezahlten — damit war die Konsultation beendet. Diejenigen Patienten aber, welche brieflich sich an den Heilkünstler, der überall Zeitungs-Reklamen veröffentlichen ließ, wendeten, erhielten ohne Weiteres Arzneien unter Nachnahme zugeschickt. Nun ist aber festgestellt, daß es drei Angestellte des Dr. Volbeding waren, welche in den allermeisten Fällen die Kranken behandelten, Medizin verordneten und verabfolgten. Dr. Volbeding steckte dann aber ruhig das Honorar von den Kranken ein, welche doch geglaubt hatten, Dr. Volbeding selbst habe sie behandelt. In dem Prozeß, der demnächst in Düsseldorf stattfinden wird, werden staunenerregende Fälle aufgedeckt werden, die wir heute noch nicht an die Oeffentlichkeit bringen können. Die Untersuchung gegen Dr. Volbeding erregt großes Aufsehen. Während der 8 Jahre, wo er in Düsseldorf praktizirte, hat er etwa eine halbe Million Patienten in Behandlung gehabt; an einem Tage hat er schon 435 Patienten „behandelt", meistens brieflich. Dieser kolossale Geschäftsumfang wurde in der Weise bewältigt, daß Dr. V. mehrere Schreiber anstellte; diese lasen die eingehenden Anfragen von Kranken und sollen dieselben in der Weise beantwortet haben, daß sie, ohne den Doktor nöthig zu haben, einfach beliebige Medizin, die Dr. V. auf Lager hat, unter Nachnahme (gewöhnlich 6 Mk., Honorar für die „Konsultation" 10 Mk.) an die Fragenden sandten; besser Situirte mußten die Mixturen theurer bezahlen. Wie die Anerkennungsschreiben zu Stande kommen, lehrt unter Anderem folgender Fall: Ein Lehrer a. D. in einem süddeutschen Landstädtchen ließ sich von Dr. V. für ein Magenleiden Elixire senden, bildete sich ein, geheilt worden zu sein, trotzdem er nach ärztlichem Befund jetzt noch gerade so krank ist, wie er's vor Jahren war, und schrieb an Volbeding, er werde ihn in der Gegend weiter empfehlen; Dr. V. zeigte sich dafür durch Gewährung freier Medizin, Geldgeschenke, Cigarren ꝛc. erkenntlich. Im Ganzen besitzt Dr. V. etwa 500 „Anerkennungsschreiben", die sammt Rezepten, Bestellbriefen ꝛc. beschlagnahmt wurden. Drei Angeklagte, Schreiber ohne jegliche Vorbildung, die Konsultationen hielten, Arzneien nach eigenem Gutdünken verabfolgten, kommen mit Dr. V., der für diese „Konsultationen" das Honorar einsteckte, gleichzeitig auf die Anklagebank.

## Vereins-Nachrichten.

(Kurze sachliche Berichte werden bereitwilligst unter dieser Ueberschrift aufgenommen.)

* Der „Marine-Verein" hielt am Donnerstag im Vereinslokal „Zum Landsberg", Häfnergasse 6, eine Generalversammlung ab. Es erfolgte die definitive Vorstandswahl und wurden folgende Kameraden gewählt: Wilh. Schmitz, 1. Vorsitzender, Ad. Busch, 2. Vorsitzender, Fried. Theis, 1. Schriftführer, W. Walther, 2. Schriftführer, G. Mappes, Kassirer, K. Kipp, Beisitzender. In den „Marine-Verein" können Diejenigen eintreten, welche bei der kaiserlichen Marine gedient haben und in Wiesbaden oder in der Umgegend wohnen, überhaupt Seeleute von Beruf, welche mindestens 12 Monate Seefahrtszeit nachweisen können.

* Aus dem Bericht über die Wirksamkeit des „Protestantischen Hülfs-Vereins" für 1895 entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der von den Schwestern besuchten und unterstützten Armen und Kranken betrug 572. Mithelfend trat der „Frauen-Verein" durch Verabreichung von Milch- und Suppenkarten ein. Der für Kranke und Genesende nöthige Wein wurde theils aus Privathäusern, theils durch die Weinhandlungen von den Herren Göbel, Meier, Rosenstein, Simon und Stuber das ganze Jahr hindurch den Schwestern bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die Weihnachtsbescheerung konnte diesmal nur in beschränkterem Maße erfolgen. Schwester Marie mußte sich infolge ihrer Krankheit aller Anstrengungen und Aufregungen, die mit der Vorbereitung zur Bescheerung verbunden sind, enthalten. Infolge dessen war auch die Kollekte, welche nur durch eine Kollektantin größtentheils eingesammelt werden konnte, spärlicher ausgefallen. Dagegen konnten die Gaben an Lebensmitteln und Kohlen etwas reichlicher bemessen werden. 161 Wittwen und 169 Familien wurden bedacht. Zur Vertheilung gelangten: 350 Pfd. Fleisch, 165 Pfd. Kaffee, 160 Pfd. Gerste, 50 Pfd. Zucker, 60 Flaschen Wein, 650 Centner Kohlen, 14 Paar Schuhe, außerdem noch Stoffe und getragene Kleidungsstücke, die geschenkt worden waren. 60 armen Kindern wurde durch die Schwester eine Bescheerung in Familien vermittelt. Auch von Schülerinnen der höheren Töchterschule wurden Gaben gespendet. Der Vereinsvorstand sagt allen gütigen Gebern herzlichsten Dank.

* „Die geschichtliche Bedeutung der Arbeiterbewegung" lautet das Thema der sozialen Diskussion im „Christlichen Arbeiterverein" heute, Sonntag, 4 Uhr, im Hospiz, Platterstraße 2.

* Die „Nassauische Vereinigung der Ritter des Eisernen Kreuzes" hält heute Nachmittag, 4 Uhr, im Restaurant „Tivoli", Luisenstraße 2, Generalversammlung ab.

* Auf die heute Abend in der Männer-Turnhalle, Platterstraße 16, stattfindende erste große humoristische Abend-Unterhaltung mit Tanz der Gesellschaft „Wildfang" sei nochmals aufmerksam gemacht.

* Auf den am nächsten Samstag, den 15. d. M., im Katholischen Gesellenvereins-Saale stattfindenden Maskenball des „Wiesbadener Zither-Klub" sei hierdurch hingewiesen. Die früheren Maskenbälle werden wohl allen Besuchern noch in froher Erinnerung sein, und auch der in Aussicht stehende dürfte sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Wegen des Näheren verweisen wir auf die Annonce in heutiger Nummer.

* Der Männergesang-Verein „Concordia" hält seinen diesjährigen Maskenball am Fastnacht-Montag im Kasino ab. Diese Veranstaltung erfreut sich schon seit Jahren der besonderen Gunst des Publikums, bietet doch das Leben und Treiben bei diesen Maskenbällen ein getreues Bild rheinischer Karnevalslust. Der Kasinosaal ist wieder aufs Prächtigste dekorirt, für die Masken (Dominos nicht) findet, wie auch im Vorjahre, eine Verloosung vieler und werthvoller Preise statt. Letztere Einrichtung hat sich im Vorjahre allgemeinen Beifalls erfreut und wurden insbesondere die Vorzüge derselben, gegenüber einer Prämiirung einzelner Masken anerkannt. Wegen des Näheren über Eintritt ꝛc. sei auf die Anzeige verwiesen.

* Der „Christliche Verein junger Männer" veranstaltet Dienstag, den 18. d. M. (Fastnacht), in der üblichen Weise einen Familienabend in den Vereinsräumen, Wellritzstraße 19.

= **Linter**, 8. Februar. Der „Krieger- und Militär-Verein" wird im Juli sein Fahnenweihefest feiern. Die neue Fahne ist bei der Victor'schen Kunstanstalt in Wiesbaden bestellt worden.

* **Diez**, 7. Februar. Dem „Kreisblatt" zufolge hat die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin Verhandlungen über den Bau einer durchgehenden Kleinbahnlinie von Zollhaus nach St. Goarshausen eingeleitet. Dem Vernehmen nach wird dabei auf eine Betheiligung des Kommunalverbandes und der beiden daran interessirten Kreise an diesem Unternehmen gerechnet. Zur Ermittelung der besten Linie und der in Betracht kommenden gesammten Verkehrsverhältnisse ist die ganze Gegend Seitens des Herrn Landesbauinspektors Winkelmann zu Diez wiederholt bereist worden. Die Linie soll die Orte Allendorf, Katzenelnbogen, Rettert, Holzhausen a. d. H., Nastätten, Miehlen, Bogel berühren, und außerdem noch eine größere Zahl von Haltestellen theils für Personen-, theils für Güterverkehr erhalten. Unter Anderen soll in der Nähe des Schlosses Hohlenfels ein Haltepunkt für Personenverkehr eingerichtet werden.

* **Dillenburg**, 7. Februar. Der seit 1864 an der hiesigen Mädchenschule unterrichtende Lehrer Herr Birkenbihl wird am 1. April d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. — Gestern Morgen wurde in der Dill am Niederschelter Wehr die Leiche des Phil. Cappeller von hier aufgefunden. C. hatte am verflossenen Sonntag seine Wohnung verlassen und war seit dieser Zeit verschollen. Jedenfalls ist C. bereits in der Nacht vom Sonntag zum Montag, in angetrunkenem Zustande von Niederscheld aus auf dem Heimwege begriffen, ins Wasser gefallen und hat seinen Tod gefunden. (Z. f. d. D.)

## Vermischtes.

* **Frau Friedmanns Auftreten** wird vom „Vorwärts" mit vollem Rechte auf das schärfste verurtheilt. Die Frau suche Geld aus der Schande ihres Mannes zu ziehen. Auch die „Voss. Ztg." schreibt mit Recht: „Man wende nicht ein, daß Noth, die Sorge um ihre Kinder, Frau Friedmann gezwungen habe, in weißem Seidenkleide mit mächtigen Puffärmeln auf der Bühne zu erscheinen. An Freunden hat es ihrem Gatten nicht gefehlt, und unter den vielen, die sie vor Ausbruch der Katastrophe in ihrem Hause gesehen, die an ihrem Tische gespeist haben, würden sich gewiß einige gefunden haben, die sie in guter Form der Nothwendigkeit enthoben hätten, Kapital aus der Schande des Mannes zu schlagen, dessen Namen sie führt. Das Auftreten der Frau Fritz Friedmann setzt dem Skandal, der mit diesem Namen verknüpft ist, die Krone auf; die Aufdringlichkeit, mit der die Claque sich für Frau Friedmann ins Zeug legt, erhöht den peinlichen Eindruck, den die ganze Schaustellung auf jeden Billigdenkenden gemacht hat."

* **Um 100,500 Mk. betrogen.** Es bestätigt sich, daß das Bankhaus S. Bleichröder in Berlin um 100,500 Mk. betrogen worden ist. Das „Hamb. Fremdenblatt" erfährt darüber: Bei dem Bankhause S. Bleichröder hatte ein Privatmann aus Pommern mehrere Millionen Mark in preußischen 4-prozentigen Konsols im Depot liegen. Im August v. J. erhielt nun die Berliner Firma von dem Deponenten den Auftrag, 100,000 Mk. von diesem Depot an einen Herrn Glas, Weststraße 3 (Hammerbrook) in Hamburg zu senden. Da die Unterschrift des Ordre-Briefes mit der des Inhabers des Guthabens genau stimmte, wurde die Ordre in einem Werthbriefe ausgeführt; bald darauf traf auch die Empfangs-Quittung Seitens der Hamburger Postbehörde in Berlin ein, worauf die Sache für das Bankhaus erledigt war. Ende Januar dieses Jahres erhielten jedoch S. Bleichröder von ihrem Depositeur die Anfrage, warum in der Jahresabrechnung (dieselbe wurde halbjährlich gesandt) die Coupons von 100,500 Mk. fehlten. Darauf erklärte natürlich das Bankhaus, daß diese Summe auf die Ordre des Deponenten an Herrn Glas in Hamburg gesandt sei. Sofort traf ein Schreiben aus Pommern ein, daß der Depositeur keine Ordre abgesandt habe, und es gar keinen ihm bekannten Herrn Glas gäbe. Jetzt wurde nach dem Ordrebrief gesucht, aber das Schreiben war spurlos verschwunden; als man nach der Copie des Abgangsbriefes forschte, war auch dieser aus dem Copirbuch fein säuberlich entfernt. Jetzt fielen den Chefs und dem Prokuristen der Firma das bald nach dieser Affaire erfolgte Verschwinden eines seit circa 4½ Jahren in untergeordneter Stellung engagirten jungen Mannes auf. Die näheren Erkundigungen ergaben, daß dieser Jüngling bald darauf mit einem jungen Mädchen Berlin verlassen habe. Die in voriger Woche in Hamburg auf Ordre des Bankpräses angestellten Recherchen des Prokuristen mit Hülfe der Kriminalpolizei haben nun Folgendes ergeben: In der Weststraße, St. Georg, befindet sich ein kleines Hotel. In diesem erschien eines Tages Ende August ein Gast mit einer Reisetasche und gab an, Herr Glas aus Erfurt zu sein. Er fragte gleich nach seiner Ankunft, ob hier schon ein Einschreibebrief aus Berlin für ihn eingetroffen sei. Beim Verneinen Seitens des Wirthes verließ Herr Glas nach eingenommener Stärkung das Hotel und erklärte, in einer Stunde zurückkehren zu wollen. Um diese Zeit traf der Postbote im Hotel ein; er wartete einen Augenblick, als auch schon Herr Glas eintrat und nach Legitimation den Werthbrief nach ausgestellter Quittung erhielt. Mit diesem verließ bald darauf Herr Glas das Hotel, indem er seinen Koffer zurückließ und ein Zimmer für mehrere Tage bestellte; er wollte nur für einen Tag einen Abstecher nach einem Nachbarort machen. Glas ist jedoch, wie jetzt erwiesen ist, mit dem Nachmittags-Schnellzuge nach Berlin gereist und Abends ins Geschäft gegangen. Er hat dort sein Ausbleiben mit Unpäßlichkeit entschuldigt, was ihm auch geglaubt wurde. Nachdem nun von dem angeblichen Glas, welcher mit diesem Angestellten natürlich identisch war, alle Beweisstücke bei Seite geschafft worden waren, wie oben beschrieben, entwich er mit seiner Geliebten auf den Paß von deren Bruder unter dem Namen Fuchs als Salonpassagier mit der „Augusta Victoria" nach New-York. Von hier aus sandte er die Papiere des Bruders zurück, und nun folgte die Mutter und der richtige Fuchs ebenfalls dem Schwindler nach drüben nach. Da der schlaue Gauner ein gutes halbes Jahr Vorsprung hat, wird sein Aufenthalt schwer zu ermitteln sein. Wie raffinirt der Betrüger vorgegangen ist und warum er auf den Namen Glas kam, erklärt sich dadurch, daß der Privatier in Pommern vor circa zwei Jahren das Bankhaus beauftragte, eine Million von seinem Depot auf den Namen seiner Frau, einer geborenen Glas, zu schreiben und die Zinsen hiervon zu ihrer Verfügung zu halten. Infolge dessen scheint die Firma auch ohne Weiteres die 100,500 Mk. an Glas, als den muthmaßlichen Bruder der Frau, abgegeben zu haben.

* **Die Filipponen.** Aus Masuren berichtet die „Königsberger Allg. Ztg.", daß in letzter Zeit die religiöse Sekte der besonders in der Rudczanner und Alt-Uktaer Gegend ansässigen Filipponen einen guten Theil ihrer alten Sitten und Gebräuche aufgegeben hat, besonders sind die in den dreißiger und vierziger Jahren sehr zahlreichen Selbstmorde, begangen aus fanatischem Eifer und Verachtung des irdischen Lebens, jetzt weniger häufig. Von den Mitgliedern der religiösen Sekte, welche noch bis in die fünfziger Jahre hinein ein streng asketisches Leben führten, ihre Lehmhütten abseits dem menschlichen Getriebe in stiller Waldeinsamkeit errichteten, wo sie als Köhler oder Baumfäller thätig waren, sind bereits viele zur evangelischen Kirche übergetreten. Ein großer Theil widmet sich heute dem Handwerkerberuf, andere wieder dem Handel, und nur der kleinste Theil dieser gewerbefleißigen, redlichen Leute übt das ursprünglich von ihnen gepflegte Handwerk aus. Leider wurzelt der Aberglaube noch immer sehr tief unter diesem Völkchen, doch ist auch hier bereits tüchtig aufgeräumt worden. Die Filipponen oder Lipponaner, eine zu den Raskolniken oder Altgläubigen gehörige Sekte, wanderten Ende des achtzehnten Jahrhunderts aus Rußland aus, wurden von Joseph II. in der Bukowina und Walachei, von Friedrich II. in Masuren und Posen angesiedelt (in den beiden letzteren Landesgebieten etwa viertausend). Der große König gewährte der Sekte verschiedene Vorrechte und war ihr stets wohlgesinnt, was aus mehreren Privilegien und Akten hervorgeht.

* **Humoristisches.** Eine Examen-Antwort. Der Herr Professor fragt: „Wie groß ist die Entfernung von der Sonne zur Erde?" Kandidat: „Etwa siebenunddreißig Millionen Stunden." Professor: „Wie finden Sie diese Zahl?" Kandidat: „Kolossal, Herr Professor." — Verblümt. „Läßt Du nicht mehr bei Schneider Börkel arbeiten?" „Nein, Kerl fehlts an Betriebskapital!" (Megg. Hum. Bl.) — In der Verlegenheit. Dame: „Herr Referendar, Sie küssen meine Köchin!?" Referendar: „Pardon... ich dachte, es sei das Stubenmädchen ...!"

## Kleine Chronik.

Der Kaiser hat sich bei einem Berliner Drechsler eine ganz eigenartige Tabakspfeife bestellt. Das Rohr besteht aus Weichsel, das Mundstück aus Horn. Der Kopf besteht aus echt Meerschaum, überzogen mit Korbgeflecht. In der Mitte des Kopfes bemerkt man als Zierrath einen balzenden Auerhahn, der auf Zweigen sitzt. Der Auerhahn ist aus Silber. Kopf und Flügel bestehen aus geschliffenen Auerhahnsteinen. In dem Magen der Auerhähne finden sich öfter Kieselsteine. Diese Auerhahnsteine sind hier in künstlerischer Weise verwerthet. Der Abguß der Pfeife, aus Horn, ist mit einem W. aus Auerhahnsteinen verziert.

Auf dem Fahrwege nach dem Dorfe Waldau bei Kassel wurde ein vorübergehend in Kassel anwesender Herr von Berlin von zwei Burschen überfallen, mißhandelt und beraubt. Blutend und ohnmächtig daliegend, fanden zwei später des Weges kommende Arbeiter den Fremden. Dem Ortsgendarmen gelang es bereits, die beiden Raubgesellen in Waldau festzunehmen.

Der in Dortmund wohnende Barbier Westerfeld begab sich trotz des strengen Verbots mit einem Arbeiter in die Grube der Zeche „Tremonia". Dort sprachen die Beiden auch der Flasche zu und die Folge war, daß Westerfeld einen Fehltritt that und in einen Bremsschacht stürzte, wobei er zerschmettert wurde.

Die Leiche des seit Wochen vermißten Sattlermeisters Hoffmann in Lübeck wurde in den Anlagen gefunden. Er hat sich erschossen. Ein bei der Leiche gefundener Brief besagt, daß H. in Monte Carlo sein Vermögen verloren hat.

Wegen Benutzung zu großer Bierseidel ist, nach einer Meldung der „Berliner Gastwirths-Zeitung", ein schlesischer Gastwirth von der Polizei in Strafe genommen worden. Der betreffende Restaurateur hatte etwa 30 Bierseidel, die auf 4/10 geaicht waren, jedoch einen größeren Inhalt besaßen. Der Wirth, der keine Ahnung davon hatte, schänkte diese Gläser zu seinem Schaden stets vorschriftsmäßig „voll" aus. Hinter diese „betrügerische" Manipulation kam aber die Polizeibehörde gelegentlich einer Kontrolle und ahndete die „Gesetzübertretung"; sie konfiszirte sämmtliche Gläser und außerdem ist der Schankwirth dafür, daß er den Gästen mehr Bier, als er es nothwendig hatte, geschänkt, zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Die Sache klingt ziemlich unglaubwürdig.

Im Wirthshause des Dorfes Retzeband bei Malchin (Mecklenburg) erschoß der Förster Mankow aus Dowesen die älteste Wirthstochter und tödtete dann sich.

Bei einem großen Sturm, der dieser Tage an der ganzen atlantischen Küstenlinie wüthete, stürzten in New-York und Brooklyn mehrere Gebäude ein. Die Stadt Round Brook in New-Jersey ist theilweise unter Wasser gesetzt. Die Verbindungen dorthin sind abgeschnitten. Viele Einwohner der Stadt sollen umgekommen sein. In Morristown (New-Jersey) platzte unter dem Drucke des angeschwollenen Wassers ein Damm. 25 Personen werden vermißt. In New-Britain stürzte eine über den Pequabuckfluß führende Brücke ein, wobei 20 auf der Brücke mit Reparaturarbeiten beschäftigte Arbeiter mit in den Fluß stürzten. Man glaubt, daß 13 ertrunken seien.

In Plougastel bei Brest, war am 4. Februar allgemeines Fest. Wegen der bevorstehenden Fastenzeit fanden 36 Trauungen in der Kirche statt, welche durch die 2000 Hochzeitsgäste gefüllt war. Voriges Jahr wurden vor Fastnacht 48 Paare in 'nem Hochamt getraut. Nach der kirchlichen Feier war großer Umzug im Ort welcher viele Fremde angelockt hatte.

In Lemberg wurden beide Chefs der fallirten Bank und Getreidefirma Goldstern und Löwenherz verhaftet.

In den Kohlengruben von Dourges stieß ein Fahrstuhl, welcher Grubenarbeiter zu Tage förderte, gegen einen herabfahrenden Fahrstuhl. Bei dem Zusammenstoß wurden 4 Personen getödtet und 5 verwundet.

Das „Handelsblad" erfährt, der Kapitän und der Rheder der „Crathie" appellirten gegen den Urtheilsspruch des Rotterdamer Gerichtshofes bei dem Appellgerichtshof in Haag. Der An-

sein treues Reich. — Ein derartiger Stoff bietet die dankbarste Gelegenheit zur Entfaltung eines musikalischen Genies, wie es Gouvy bereits in der „Iphigenie auf Tauris" gezeigt hat. In „Elektra" sind Orchester, Soli und Chöre mit derselben Sorgfalt und Geschicklichkeit behandelt: Alles meisterhaft, groß im Ganzen, subtil im Detail. Meister Gouvy, der bekanntlich eine Art Oper für den Konzertsaal schaffen will, ist in der „Elektra" jedenfalls seinem Ideal noch näher gekommen, als in der „Iphigenie". Die einzelnen Charaktere sind dramatisch vollendet, lebenswahr. Chor und Orchester zeigen eine Farbenpracht und sind in einer Art charakteristisch, wie kaum ein anderer Komponist der Gegenwart in der Lage sein dürfte, Aehnliches zu schaffen. Theodor Gouvy, der zwischen dem Opernkomponisten neuester Zeit und dem Oratorium alter Epoche die Brücke schlagen will, wird deshalb jedem Musikfreunde gleich interessant, anregend, bedeutend erscheinen. Der Oratorienfreund wie der Verehrer modernster Opernmusik, beide werden in „Elektra" eine Schöpfung ersten Ranges, beide in gleicher Befriedigung die bevorstehende erste hiesige Aufführung verlassen.

Der „Cäcilien-Verein" insonderheit hat auf die Einstudirung der schwierigen Tondichtung die höchste Sorgfalt verwendet; seine Freunde und Gönner — und welcher künstlerisch angelegte Bewohner unserer Stadt gehört zu diesen nicht? — begleiten das bevorstehende große Unternehmen mit siegesfreudigen Wünschen.

Wenn Wiesbaden wirklich in der Pflege der Tonkunst im Deutschen Reiche eine Rolle spielen soll, dann ist eben Zweck und Aufgabe des „Cäcilien-Vereins" die pietätvolle Pflege wirklich hoher, idealer Kunstwerke — und zu diesen gehört in der modernen Litteratur entschieden und in vorderer Reihe Gouvys „Elektra".

Wie schon gemeldet, wird der Dichterkomponist persönlich der Aufführung beiwohnen —: er soll seine Freude daran haben!

## Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Landesbibliothek.** Neu erworbene Bücher. Zwei Wochen ausgestellt, dann verleihbar, wenn nicht mit * bezeichnet. Vorausbestellungen im Lesezimmer. — „Ueber die Gelehrsamkeit des klassischen Alterthums". Wiesbaden 1896. Cauer, P., „Grundfragen der Homerkritik". Leipzig 1895. Lorenz, O., „Geschichtswissenschaft." 2. Berlin 1891. „Monumenta Germ. hist.", Deutsche Chronik 1, 2. Hannover 1895. Huber A., „Geschichte Oesterreichs". 5. Gotha 1896. „Forschungen zur Brandenb. und Preuß. Geschichte." 8. Leipzig 1895. „Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen". 1895. Hannover. (Geschenk.) „Jahrbücher, Bonner". 98. Bonn 1895. „Anzeigen, Göttinger Gelehrte" 1895. Göttingen. „Nachrichten v. d. K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen", Philol.-hist. Kl. 1895. Göttingen. „Blätter für lit. Unterhaltung". 1895. Leipzig. Hauptmann, Gerh., „Florian Geyer". Auflage 2. Berlin 1896. Mahrenholz, Rich., „Voltaires Leben und Werke". 1. 2. Oppeln 1885. Lassalle, Ferd., „Briefe an G. Herwegh". Herausgegeben von M. Herwegh. Zürich 1896. Bernhardi, Th. v., „Aus dem Leben —". 5. Leipzig 1895. Caprivi, Graf v., „Reden 1883—1893". Herausgegeben von R. Arndt. Berlin 1894. (Geschenk.) „Archiv f. soz. Gesetzgeb. u. Statist.". 8. Berlin 1895. *„Handwörterbuch der Staatswissenschaft". Suppl.-Bd. 1. Jena 1895. „Entscheidungen des Reichsgerichts". 1894. 1895. — Bes. Beil. des „Reichs-Anzeigers". Berlin. Seuffert, „Archiv für Entscheidungen". Reg. 2. N. F. 16—20. München und Leipzig 1895. „Archiv für mikroskopische Anatomie". 46. 1895. „Zeitschrift für Biologie". 32. N. F. 14. München und Leipzig 1895. „Archiv für Philosophie". Abtheilung II. Bd. 1. Berlin 1895. Deecke, W., „Religiöse Studien". 1. 2. Straßburg und Leipzig 1895. Selenka, E. u. O., „Sonnige Welten". Wiesbaden 1896. „Fortschritte der Physik". 1894, 3. Braunschweig 1895. „Zeitschrift für Bauwesen", 44. 45, nebst Atlas. Berlin 1894. 95. Büte, „Th. u. A. v. Borries, nordamerikanische Eisenbahnen". Wiesbaden 1892. „Weinbau und Weinhandel". 13. Mainz 1895. (Geschenk.) „Mittheilungen über Weinbau und Kellerwirthschaft". 2. 3. 5. 6. 7. Geisenheim 1890 bis 95. „Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe". 77. Wiesbaden 1895. „Kirchliches Amtsblatt". 1895. Wiesbaden. „Allgemeines Schulblatt". 46. Wiesbaden 1895. „Centralblatt für Bibliothekswesen". Beih. 15. Leipzig 1896. Nörrenberg, C., „Volksbibliotheken". Abdr. 2. Kiel 1896.

* **Die Kaiser-Yacht „Hohenzollern"** besitzt, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, eine leichte Armirung. Sie verfügt über acht 5-Centimeter Schnelllade-Kanonen, die an verschiedenen Orten installirt sind. Im Falle eines Krieges soll das Schiff gleich andern großen Dampfern, namentlich Hamburger Schnelldampfern, als Hülfskreuzer Verwendung finden. Da in solchem Falle die jetzige Armirung aber nicht ausreicht, ist die Bestimmung getroffen, daß die „Hohenzollern" dann drei 10,5 Centimeter lange Ring-Kanonen, zwölf 5-Centimeter Schnellfeuer-Geschütze und vier Maschinen-Gewehre als Armirung erhält. Die große Geschwindigkeit und vorzügliche Manövrirfähigkeit des aus bestem deutschen Stahl erbauten Schiffes lassen es für diesen Zweck hervorragend geeignet erscheinen. Die kriegsmäßige Armirung wird auf der kaiserlichen Werf zu Kiel jederzeit zur Verfügung gehalten.

walt Thorbecke vertritt die Appellirenden, der Rotterdamer Schöffe Banzgalte den „Norddeutschen Lloyd".

Das Irrenhaus in Beaufort, drei Kilometer von Quebec, ist abgebrannt. Es befanden sich zur Zeit in der Anstalt, die von Karmeliterinnen geleitet wird, 1000 Irre. Viele derselben wollten nicht aus ihren Zellen und man mußte sie mit Gewalt herausschleppen. Zwei liefen wieder in das brennende Gebäude zurück und sprangen in die Flammen. Andere durchbrachen den von den Truppen gezogenen Cordon und flohen in die Wälder. Manche hatten kein Stück Zeug am Leibe. Zwanzig Irre griffen ihre Retter an. Sie schleuderten zwei Soldaten in die Flammen, und die Miliz hatte viel zu thun, die Irren in Schach zu halten. Die Frauen waren ebenso erregt, wie die Männer. Eine schlug sich den Kopf an einer Mauer ein. Vier packten einen Wärter und würgten ihn, bis Hülfe kam.

## Gerichtssaal.

— **Wiesbaden**, 8. Februar. In der heutigen Strafkammersitzung führt eine Anklage wegen Straßenraubs den 13 Jahre alten Schüler Wilhelm G. von Höchst a. M. auf die Anklagebank. Er hat am 7. Dezember v. J. einem kleineren Mädchen ein Portemonnaie mit Gewalt aus der Hand gerissen in der Absicht, dasselbe sich rechtswidrig anzueignen. In dem jugendlichen Alter und der verwahrlosten Erziehung, in welcher sich der Angeklagte zweifellos befände, fand das Gericht mildernde Umstände und bemaß dementsprechend die Strafe auf 6 Wochen Gefängniß. — Die 17 Jahre alte Louise Sch. aus Wiesbaden ist vom Schöffengericht hier wegen Unterschlagung mit 10 Mk. bestraft. Ihre Berufung dagegen wird verworfen. — Wegen Gewerbesteuer-Kontravention hat das hiesige Schöffengericht den Wirth Peter S. von hier mit 20 Mk. bestraft. Seine Berufung wird verworfen.

## Aus dem Wochenbericht

### der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius und Co. Kommandite Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Februar.

Sehr viel trugen die Meldungen von den auswärtigen Börsen dazu bei, die Tendenz freundlich zu gestalten. Paris und London sandten für Minenshares höhere Course und Wien haussirte sowohl seine Bankaktien als seine Transportwerthe. Seitdem man in Wien den Schrecken über die Panik überwunden hat und infolge der zusammengeschrumpften Engagements mit billigerem Geldstand rechnen kann, ist man dort wieder voll Hausseeifer. Eisenbahn-Verstaatlichung, außerordentlich hohe Gewinnresultate der Banken, neue Gründungen und ähnliche Schlagwörter werden täglich ins Treffen geführt. Selbst der Politik sucht man eine günstige Seite abzugewinnen. So wurde die Konversion des Prinzen Boris günstig aufgenommen, trotzdem man sonst gerade in Wien in jeder Annäherung Bulgariens an Rußland eine Gefährdung der auf der Balkanhalbinsel herrschenden Verhältnisse erblickt hatte. Heute setzte man auf jene Nachricht hin die bulgarischen Werthe ansehnlich in die Höhe und im Zusammenhang damit stellte sich auch in Berlin lebhafte Nachfrage dafür ein. Auch der Umstand, daß die Erwartung auf eine weitere Ermäßigung des Diskontosatzes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank sich nicht erfüllt hat, beeinträchtigt die Stimmung nicht. Man fand dafür in dem angeblich günstigen Verlauf der Verhandlungen zwischen den beiden Finanzministern über die Bankfrage ein neues Haussemotiv, und zog ferner aus den Renten-Käufen eines ersten Institutes den Schluß, daß die Begebung der schon mehrfach erwähnten ungarischen Investitions-Anleihe in Bälde bevorstehe. Durch diese Käufe erhielt auch der Fondsmarkt an den deutschen Börsen ein lebhaftes Aussehen, zumal sich hier auf Londoner Anregung auch starker Begehr nach einigen exotischen Staatspapieren geltend machte. Argentinier waren wegen der rückläufigen Bewegung des Goldagios gesucht und Mexikaner setzte man auf Grund des allerdings völlig bedeutungslosen Beschlusses des Senates der Vereinigten Staaten, betreffend die freie Silberprägung, in die Höhe. Der Beschluß des Senats ist insofern werthlos, als sich im Repräsentantenhaus keine Mehrheit dafür findet und auch die Einwilligung der gegenwärtigen Präsidenten niemals zu erwarten sein würde. Für Türkenwerthe machte man die gebesserten Aussichten auf Zustandekommen eines neuen Anlehens geltend. Auch Griechen erfuhren eine nahmhafte Steigerung. In Banken kam die Aufwärtsbewegung gegen Ende der Woche von Neuem in Fluß, angeregt durch das überaus günstige Gewinnresultat der Nationalbank für Deutschland, das die Vertheilung einer höheren Dividende gestattet, als die höchsten Schätzungen bisher erwartet hatten. Zu Gunsten von Diskonto-Kommandit wirkte die Genehmigung des Prospektes für die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, und Deutsche Bank wurden höher bezahlt wegen der voraussichtlichen Zutheilung der neuen amerikanischen Anleihe. Das Geschäft in den deutschen Eisenbahnpapieren ist ruhig geworden, wobei die Course langsam abbröckelten. Angesichts der stark widersprechenden Nachrichten über den derzeitigen Stand der Verstaatlichungs-Verhandlungen kommt die Spekulation nach und nach zur Einsicht, daß sie auf diesem Gebiet den Thatsachen weit vorausgeeilt ist. Die ausländischen Bahnen lagen fest; österreichische notiren den Wiener Coursen entsprechend höher und für italienische bestand wegen der befriedigenden Einnahme-Ausweise gute Meinung. Den Industriepapieren kamen die von allen Seiten einlaufenden günstigen Berichte über den Geschäftsgang der industriellen Werke zu Statten. Insbesondere waren Eisenaktien begehrt, da man glaubt, daß sich zu den vorhandenen Aufträgen für den inländischen Bedarf nach Beendigung des langen russischen Winters auch noch bedeutende Bestellungen für russische Rechnung gesellen werden. Auch sprach man wieder von Bestrebungen, welche behufs Wiederaufrichtung des rheinisch-westfälischen Walzwerkverbandes eingeleitet sein sollen. Kohlenaktien waren von der Besserung ausgeschlossen, ohne daß spezielle Gründe für ihre matte Haltung vorlagen; allerdings ist ihr Coursstand hoch genug, um vorsichtige Spekulationen zu Realisationen zu veranlassen. Die Nachfrage nach Geld war nicht stark, sodaß sich der Privatdiskont eine Kleinigkeit ermäßigt hat.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 8. Februar. In der heutigen Reichstags-Sitzung gab der Reichskanzler vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung ab: In Verfolgung der vorjährigen Resolution des Reichstags habe ich mit den verbündeten Regierungen die Hebung des Silberwerths erwogen. In erster Linie kommt dabei die inländische Silberproduktion in Betracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unser Export nach den Silberländern großen Schwankungen unterworfen ist; diese sind nicht zu unterschätzen. Unser Verkehr ist mit Gold ausreichend gesättigt; die Noten der Reichsbank finden in dem Goldschatze eine ausreichende Deckung. Gleichwohl ist die Hebung des Silberwerths ein erstrebenswerthes Ziel. Sie ist aber nur möglich auf Grund einer internationalen Verständigung und zu dieser ist jetzt keine Aussicht vorhanden. Die Eröffnung der indischen Münzstätten ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. In dieser Erwägung haben die verbündeten Regierungen keinen Anlaß gesehen, eine internationale Währungskonferenz anzuregen. Der Bundesrath hat daher beschlossen, der Resolution des Reichstags keine Folge zu geben.

**Berlin**, 8. Februar. Der Direktor der Rhein-Westfälischen Bank, Hermann Friedmann, wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet.

### Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten-Societät vom 8. Februar, Abends 5½ Uhr. — Credit-Aktien 322⅝, Disconto-Commandit 219.50, Staatsbahn 319.—, Lombarden 88½, Gotthardbahn-Aktien 172.70, Schweizer Central 131.50, Schweizer Nordost 129.80, Schweizer Union 88.50, Laurahütte-Aktien 156.20, Bochumer 164.50, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Harpener —.—, Italiener 84.50, Dresdener Bank 163.80, Darmstädter Bank 161.30, Berliner Handelsgesellschaft 158, Italienische Mittelmeer —.—, Italienische Meridionaux —.—, 3% Mexicaner —.—, 6% Mexicaner —.—, Russische Noten —.—, Banque Ottomane —.—. Hessische Ludwigsbahn —.—. Tendenz: fest.

### Wasser-Nachrichten.

△ **Mainz**, 8. Februar. Fahrpegel: Vormittags 1 m 24 cm gegen 1 m 23 cm am gestrigen Vormittag.


## Geschäftliches.

**Man hüte sich** vor minderwerthigen Nachahmungen!

Von wohlthuender Wirkung auf den Magen und bestem Erfolg bei allen Verdauungs-Störungen und Magenbeschwerden ist **einzig und allein** der **ächte** „Marburg's Alter Schwede". Nur ächt, wenn jede Flasche den Namen **Marburg** trägt. 14121


**Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe** enthält heute in der

1. **Beilage: Ueber die Carrière.** Roman von Eugen Koenig. (5. Fortsetzung.)
2. **Beilage: Räthsel-Ecke.**
3. **Beilage: Elektra.** Dramatische Scenen von Th. Gouny.

**Die heutige Morgen-Ausgabe umfaßt 44 Seiten und Land- u. hauswirthsch. Rundschau No. 3.**

# Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt" vom 8. Februar 1896.

Reichsbank-Disconto 4 %. (Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.) Frankf. Bank-Disconto 4%.

| Zf. | Staatspapiere. | |
|---|---|---|
| 4. | Dtsch. Reichs-A. ℳ | 106.25 |
| 3½ | » » » | 104.90 |
| 3. | » » » | 99.50 |
| 4. | Pr. cons. St.-Anl. » | 106.10 |
| 3½ | » » » » | 105. |
| 3. | » » » » | 99.45 |
| 4. | Bad. St.-Obl. » | 104.80 |
| 4. | » » v.1886 » | 106. |
| 3½ | » » v.1892 » | 104.60 |
| 4. | Bayer. » » » | 106.65 |
| 3½ | » E.-B.-O. » | — |
| 3½ | Hambg. St.-Rte. » | 106.35 |
| 3. | » » v.1886 » | — |
| 4. | Hessische Obl. » | 106.30 |
| 3. | Sächsische Rte. » | 99.05 |
| 4. | Writtb. Obl. 75-80 » | 104.40 |
| 4. | » » 81-83 » | 105.35 |
| 4. | » » 85-87 » | 104.35 |
| 4. | » » v.1891 » | — |
| 3½ | » » 88 u. 89 » | — |
| 3½ | » » 93 u. 94 » | — |
| 3½ | Schwed. Obl. » | 101.25 |
| 3½ | » » » | 101.25 |
| 3. | » » » | 97.75 |
| 3½ | Schweiz. Eidg. 89 Fr. | 105.35 |
| *5. | Griech. G.-A. v.90 £ | 30.70 |
| *5. | » » kl. » | — |
| *4. | » » v.87 » | 32.80 |
| 3½ | Holländ. Obl. » | — |
| 5. | Ital. Rente cpt. Lire | 84.55 |
| 5. | » » ult. » | 84.40 |
| 5. | » » 10000r » | 84.50 |
| 5. | » » kleine » | 84.40 |
| 3. | » » » » | 50.20 |
| 4. | Oest. Gold-Rte. fl. | 103.05 |
| 4. | » St.-E.-O.(Elis.) » | 103.80 |
| 4.2 | » Silb.-Rte. Juli » | 85.55 |
| 4.2 | » » » April » | — |
| 4.2 | » Pap.-Rte. Febr. » | — |
| 4.2 | » » » Mai » | 81.25 |
| *4½ | Portug. St.-Anl. ℳ | 41.15 |
| *5. | » äuss. Schuld £ | 28.25 |
| 4½ | » St.-Tab.-A. » | 94.60 |
| 4. | Rum. amort. Rte. Fr. | 99.90 |
| 4. | » » kl. » | 100.55 |
| 5. | » » v.1889 » | — |
| 4. | » » am.1891 » | — |
| 4. | » » innere Lei | 87. |
| 4. | » » äuss. » | 86.20 |
| 4. | Russ. Cs. v.1880 Rbl. | 102.15 |
| 3. | » »Eisb.A.I-II » | 103.80 |
| 4. | » Inn. A. v. 87 » | — |
| 4. | » St.-R. v.1894 » | 66. |
| 4. | Serb. amor. G.-R. £ | 61.50 |
| 5. | » Tabak-Rente | — |
| 5. | » St.-E.-Obl. A Fr. | — |
| 5. | » » » B » | — |
| 4. | Spanier cpt. Ps. | 61.20 |
| 4. | » ult. » | 62.30 |
| 4. | » kl. » | — |
| 3½ | Türk. Egypt.-Tr. £ | — |
| 5. | Türk. Zoll-O. cpt. » | 97.15 |
| 4. | » » » £20 » | — |
| 5. | » » » ult. » | — |
| 3. | » Fund. v.88 ℳ | 91.75 |
| 4. | » priv. v.1890 £ | 92. |
| 4. | » cons. » » | 81.70 |
| 4. | » conv. Lit. B » | — |
| 4. | » » » C » | — |
| 4. | » » » D » | — |
| 4. | Ung. Gld.-Rt. cpt. fl. | 103.50 |
| 4. | » » » ult. » | 103.40 |
| 4. | » » » fl.500 » | 103.85 |
| 4. | » » » fl.100 | 103.85 |

| Zf. | | |
|---|---|---|
| 4½ | Ung. Eis.-Al. Gld. fl. | 105.70 |
| 4½ | » » » Silb. » | 87.15 |
| 4. | » St.-Rte. Kron. » | 97.50 |
| 4½ | » Inv.-Al. v.88 » | 104.25 |
| 4. | » Grundentl. » | 83.20 |
| *5. | Argent. v. 1887 Pes | 57.60 |
| *4½ | » v.88 innere » | 49.50 |
| *4½ | » v.88 äuss. £ | 50.40 |
| 4½ | Chilen. Gld.-Anl. ℳ | 93.80 |
| 5½ | Chin. Staats-Anl. » | 110.20 |
| 4. | Un Egypt.-A. cpt. £ | 104.90 |
| 4. | » » » ult. » | — |
| 3½ | Priv. Egypt.-Anl. » | 101.90 |
| 6. | Mexik. St.-Anl. ℳ | — |
| 6. | » » 2040r » | 92.80 |
| 6. | » » 408r » | 93.50 |
| 5. | Mex. E.-Ob. Tehnt. » | 84.80 |
| 5. | » » 408r » | — |
| 3. | » cons. inn. ult. £ | 25.80 |

| Zf. | Städt. Obligationen. | |
|---|---|---|
| 4. | Frankf. M. Lit. R ℳ | 104.50 |
| 3½ | » N & Q » | 102. |
| 3½ | » S » | — |
| 3½ | » T. v. 91 » | 103. |
| 3½ | Darmstadt » | 102.20 |
| 3½ | Heidelberg v.1894 » | 102. |
| 3. | Karlsruhe 1886 » | 97.20 |
| 3½ | Mainz 86 u. 88 » | 101.35 |
| 3½ | Mannheim v. 1888 » | 102.50 |
| 3½ | Wiesbaden » | 102.40 |
| 3½ | » 1887 » | — |
| 4. | » » | — |
| 4½ | Bukarest » | 98.50 |
| 5. | » 1888 » | 101.75 |
| 4. | Lissabon 2000r » | 79.70 |
| 4. | » 400r » | — |
| 3. | Neapel St. gar. Le. | 76.60 |
| 4. | Rom Ser. II-VIII » | 84.60 |
| 3½ | Zürich 1889 Fr. | 102. |
| *5. | Pr. Buenos-Air. ℳ | 36.90 |
| *4½ | Stadt Buenos-Air £ | 76.10 |

| Zf. | Bank-Actien. | |
|---|---|---|
| 3½ | Dtsche Reichsbank | 164. |
| 4. | Frankfurter Bank | 175.50 |
| 4. | Amsterdamer Bank | 172. |
| 4. | Badische Bank | 112.50 |
| 4. | Berl. Handelsg. ult. | 157.70 |
| 4. | Darmst. Bank » | 161.30 |
| 4. | Deutsche Bank » | 198.20 |
| 4. | D. Genoss.-Bank » | 118.70 |
| 4. | » Vereinsbank | 118. |
| 4. | Discont.-Comm. » | 219. |
| 4. | Dresdner Bank | 163.30 |
| 4. | Frankf. Hyp.-Bk. | 169. |
| 4. | » Hyp.-Cr.-Ver. | 131. |
| 4. | Mitteld. Creditbk. | 113.40 |
| 4. | Nat.-Bk. f. Dtschl. | 150.20 |
| 4. | Nürnb. Vereinsbk. | 213.40 |
| 4. | Pfälzische Bank | 136. |
| 4. | Pr. Bod.-Cred.-Bk. | 149.50 |
| 4. | Rhein. Creditbank | 135. |
| 4. | » Hyp.-Bank | 174.15 |
| 4. | Schaaffhaus. B.-V. | 142.20 |
| 4. | Süddeutsche Bank | 104.40 |
| 4. | Südd. Bod.-Cr.-Bk. | 170. |
| 4. | Württ. Vereinsbk. | 145.25 |
| 5. | Oesterr.-Ung. Bank | 865. |
| 5. | Oesterr. Länderbk. | 209.50 |
| 5. | » Creditanst. | 320.62 |
| 5. | Ungar. Creditbk. | 345. |
| 5. | » Esk. u. W.-B. | — |
| 5. | Unionbk. in Wien | 259.50 |
| 5. | Wiener Bk.-Verein | 125. |
| 4. | Allg. Els. Bkges. | 122.20 |

| Zf. | | |
|---|---|---|
| 4. | D. Eff. u. Wchs.-Bk. | 120.40 |
| 4. | Mein. Hypoth.-Bk. | 127. |
| 5. | Banque Ottomane | 114.30 |

| Zf. | Eisenbahn-Actien. | |
|---|---|---|
| 4. | Hess. Ludw.-Bahn | 124.90 |
| 4. | Ludwigsh.-Bexb. | 242. |
| 4. | Lübeck-Büchen. | 149.50 |
| 4. | Marienb.-Mlawka | 82. |
| 4½ | Pfälz. Maxbahn | 153.50 |
| 4. | » Nordbahn | 133. |
| 4. | Werrabahn | |
| 6. | Ver. Arad. Csa. S.W. | 106. |
| 5. | Böhm. Nord » | 239. |
| 5. | » West » | — |
| 5. | Buschtherad. B. » | 462. |
| 4. | Czakath-Agram » | — |
| 5. | » Pr.-Act. » | 227. |
| 4. | Dux-Bodenb. ult. | — |
| 5. | Graz-Köflach ult. | 234.75 |
| 4. | Lemberg-Czern. » | 251. |
| 5. | Oest.-Ung. St.-B. » | 318. |
| 5. | » Local.-B. » | — |
| 5. | » Südbahn » | 88.50 |
| 5. | » Nordwest » | 233. |
| 5. | » » Lit. B » | 238. |
| 4. | Prag-Dux. Pr.-A. » | 117.75 |
| 4. | Pr.-Dux. St.-A. ult. | 75.75 |
| 4. | Raab-Oedenb. » | 84.25 |
| 4½ | Reichenb-Pard. » | 138. |
| 4. | Gotthard-Bahn » | 172.70 |
| 4½ | Jura-Simpl. Pr.-A. | — |
| 4. | » St.-A. gar. | 91.70 |
| 4. | Schweiz. Central | 131.40 |
| 4. | » Nordost | 129.90 |
| 4. | Verein. Schweizb. | 88.50 |
| 4. | Ital. Mittelmeer | 89.60 |
| 4. | » Meridionales | 122.90 |
| 4. | Westsicilianer | 58.45 |
| 4. | Luxemb. Pr.-Henri | 69.50 |

| Zf. | Industrie-Actien. | |
|---|---|---|
| 4. | Accumulatf Hagen | — |
| 4. | Allgem. Elekt.-G. | 231. |
| 4. | Anglo-Ct.-Guano | 96. |
| 5. | Bad. Anil.- u. Sodaf. | 399.50 |
| 5. | » Zuckerf. Wagh. | 62.80 |
| 4. | Bierbr.-Ges. Frkf. | 128. |
| 5. | » » Pr.-A. | 137. |
| 4. | Brauerei Binding | 216. |
| 4. | » Duisburg | 103.10 |
| 4. | » z. Eiche (Kiel) | 180. |
| 4. | » z. Essighaus | 77.40 |
| 4. | » Kalk (v. Bardh.) | 125. |
| 4. | » Kempff | 142. |
| 4. | » Mainzer Act. | 201. |
| 4. | » Park Zweibr. | 124.70 |
| 4. | » Stern, Oberrad | 202. |
| 4. | » Storch, Speyer | 133. |
| 4. | » ver. Gräff & Sgr. | 86.00 |
| 4. | » Werger | 87.50 |
| 4. | Brauhaus Nürnb. | 105. |
| 4. | Cementw. Heidelb. | 144. |
| 5. | Chem. Fbr. Griesh. | 259. |
| 4. | » Goldenbg. | 157. |
| 4. | » Weiler & Co. | 216. |
| 4. | Dpfkornb. u. Hefef. | 91.50 |
| 5. | D. Gld.- u. Silb.-Sch. | 293.30 |
| 5. | D. Verlagsanstalt | 176. |
| 4. | Elect. A. Schuckert | 224.80 |
| 5. | Farbwerke Höchst | 419.50 |
| 5. | Filzfabrik Fulda | 173. |
| 4. | Frankf. Baubank | — |
| 4. | » Hotel | 91.50 |
| 5. | » Trambahn | 284.70 |
| 4. | Gelsenk. Gussst. | 92. |

| Zf. | | |
|---|---|---|
| 4. | Glasindustr. Siem. | 188. |
| 4. | Grazer Trambahn | 155. |
| 4. | Int. B.- u. E.-B. St.-A. | 174.40 |
| 5. | » » » » Pr.-A. | 170.90 |
| 5. | » Elektr. G. Wien | 132.40 |
| 5. | Kölner Strassenb. | 212.50 |
| 4. | » Verl. u. Druck. | 137. |
| 4. | Mehl- u. Brodf. Hs. | 87.75 |
| 5. | Nied. Leder f. Spier | 181. |
| 4. | Nordd. Lloyd | 110.50 |
| 4. | Röhrenk.-F. Dürr | 119.70 |
| 5. | Spinn. Hüttenhm. | 101. |
| 4. | Strassb. Dr. u. Verl. | 102.50 |
| 4. | Türk. Tab.-Actien | — |
| 4. | Veloce it. Dpfsch. | 74.80 |
| 4. | Ver. Brl.-Pft. Gum. | 128. |
| 4. | » D. Oelfabriken | 102.40 |
| 5. | » Schuhst. Fulda | 152. |
| 4. | Verlag Richter | 56. |
| 4. | Wessel, Prz. u. Stg. | 85.60 |
| 4. | Westd. Jute-Spinn. | 141. |
| 4. | Zellstoffb. Waldh. | 212. |
| 4. | Zellstoff Dresden | 56.20 |

| Zf. | Bergwerks-Actien. | |
|---|---|---|
| 4. | Bochum. Gussstahl. | 164.80 |
| 4. | Concordia, Bgb.-G. | 141.80 |
| 4. | Couri Bergw.-A.-G. | 113.50 |
| 6. | Dort. U. Pr. A. Lt. A. | 45. |
| 4. | Gelsenkirch. ult. | 169.90 |
| 4. | Harpener Bergbau | 170.50 |
| 4. | Hibern.-Bergw.-G. | 174. |
| 4. | Hugo b. Buer i. W. | — |
| 4. | Kaliw. Aschersleb. | 130.50 |
| 5. | » Westeregeln | 166.20 |
| *. | Lothr. Eisenwerke | 24.50 |
| 6. | » Pr.-A. Lit. A. | 45.50 |
| 4. | Massen. Bgb.-Ges. | 84. |
| 5. | Oest. Alpine Mont. | 73. |
| 4. | Riebeck. Montan | 184. |
| 4. | Ver. Kön. & Laurah. | 155.60 |

| Zf. | Prior.-Obligation. | |
|---|---|---|
| 5. | Albrecht Gold » | — |
| 4. | » Silber fl. | 82.80 |
| 4. | Böhm. nrd Gld. ℳ | 102.90 |
| 4. | » West Slb. fl. | 88.50 |
| 4. | » » Gold ℳ | 103.50 |
| 4. | Elisabeth stpfl. » | 99.85 |
| 4. | » stfr. » | 103.80 |
| 4. | Franz-Josef Slb. fl. | 84.75 |
| 4. | Gal. C.-Ldw. 1890 » | 84.40 |
| 4. | Oest. Localb. Gld. ℳ | 102.80 |
| 5. | » Nordwest » | 114.90 |
| 5. | » Lit. A, Slb. fl. | 94.20 |
| 5. | » » B, » » | 93.80 |
| 5. | » Süd. Lomb. Gd. | 111.35 |
| 4. | » » » » ℳ | 111.70 |
| 3. | » » » » Fr | 72.20 |
| 3. | » » »1871 » » | — |
| 5. | » Ung. Stab. G. fl. | 116.70 |
| 4. | » » » » ℳ | 104.05 |
| 3. | » » 1-8 Em. Fr. | 94.75 |
| 3. | » » 9 » » | 92.75 |
| 3. | » » v. 1885 » | 91.70 |
| 3. | » » Erg.-N. » | 94.80 |
| 5. | Prag-Dux. Gold ℳ | 113.70 |
| 4. | » » » » | 101.45 |
| 3. | Raab-Oedb. » » | 86.70 |
| 4. | Rudolf Silber fl. | 84.20 |
| 4. | Rud. (Salzkgtb.) ℳ | 103.70 |
| 5. | Ung. Galizische fl. | — |
| 3. | Ital. gar. E.-B. Fr. | 52.70 |
| 3. | » » 500r | 52.70 |
| 4. | » Mittelmeer » | 95.40 |
| 3. | Livorneser » | 54.90 |

| Zf. | | |
|---|---|---|
| 4. | Sardin. Secund. Le. | 78.70 |
| 4. | Sicilian. E.-B. » | 86. |
| 3. | Südit. (Mérid.) Fr. | 55.30 |
| 3. | » » kl. » | — |
| 5. | Toscan. Central » | 89.35 |
| 5. | Westsic. v. 1879 » | 87.20 |
| 5. | » v. 1880 » | 83.20 |
| 3½ | Jura, Bern, Luz. » | 103.60 |
| 3½ | Gotthardbahn » | 112.90 |
| 3. | Gr. Russ. E.-B.-Gs. » | 90.70 |
| 4. | Russ. Südwest Rbl. | 102.25 |
| 4. | Rybinsk-Kosl. ℳ | 100.55 |
| 4. | Warsch.-Wien. » | 103.20 |
| 4. | Wladikawkas Rbl. | 102.20 |
| 5. | Anatolische ℳ | 88.65 |
| 3. | Port. E.-B. v.56 u.89 | 67.00 |
| 5. | Niedl. Transv. Obl. | 103. |

| Zf. | Am. Eisenb.-Bonds. | |
|---|---|---|
| *4. | Atlant. & Pac. 1937 | 43.40 |
| 4. | Brunsw. & W. 1937 | 72.10 |
| 4½ | Calif. Pac. I. M. 1912 | 106.60 |
| 5. | Calif. u. Oreg. I. M. | 108. |
| 6. | Central Pac. 1898 | 102.90 |
| 6. | do. (Joaq Vall) 1900 | 105.50 |
| 4. | Chic. Burl. Nbr. 1927 | 88. |
| 6. | »Milw-St. Paul 1910 | 114.60 |
| 5. | » » » » 1921 | 110.50 |
| 4. | » » » » 1989 | 93. |
| 5. | Chic. Rock Isl. 1934 | 100.70 |
| 7. | Denv. & Rio Gr. 1900 | 110.60 |
| 4. | » » » » 1936 | 88.30 |
| 5. | Georgia Centr. 1937 | 91. |
| 4. | Illinois Centr. 1952 | 102.60 |
| 6. | Louisv. & Nsh. 1921 | 120.25 |
| 3. | » » » 1980 | 67.40 |
| 6. | Mobil. u. Ohio I. M. | 116. |
| 6. | North Pac. I. M. 1921 | 113.60 |
| *6. | do. III » 1937 | 72. |
| *5. | do. cons. » 1989 | 39.75 |
| 5. | Oreg.-Cal. I. M. 1927 | 82. |
| *5. | Oreg. Rw-Nav. 1925 | 94.75 |
| 6. | Missouri Cons. 1920 | 93.40 |
| 6. | South Pc Cal. 1905/6 | 108.30 |
| 5. | Wst. N-Y-Pens 1937 | 107. |
| 2. | » » » 1927 | 46.40 |

| Zf. | Pfandbriefe. | |
|---|---|---|
| 4. | Bayr. Vrb. Mnch. ℳ | 100.20 |
| 3½ | » » » » | 100.50 |
| 4. | Nürnb. » Pfdbr. » | 100.40 |
| 3½ | » » » » | 100.50 |
| 4. | B. Hyp.- u. W.-B. » | 100.70 |
| 3½ | » » » » | 100.75 |
| 3½ | D. Grundsch.-B. » | 101.50 |
| 4. | Frkf. Hypb. b. 1885 » | 101.30 |
| 4. | » » v.1886/90 » | 101.25 |
| 4. | Fkf. Hyp. S. XIV » | 104.10 |
| 3½ | » » » | 101. |
| 4. | »Hyp.-Crd.-V. » | 101.30 |
| 4½ | Ldw. Crdbk. Fkf. » | 103.05 |
| 4. | Hyp.-Bk. i. Hb. » | 100.70 |
| 4. | » » » | 103.80 |
| 3½ | » » » | 100.30 |
| 4. | Meining. Hyp-B. » | 101.80 |
| 4. | » H.-B. unk. 1900 | 104.30 |
| 3½ | » » ℳ | 101.30 |
| 3½ | Nass. Ldbk. Lit. G » | 102.85 |
| 3½ | » J F H K L » | 102.65 |
| 3½ | » Lit. M » | 103.15 |
| 3½ | » » N » | 104. |
| 4. | Pfälz. Hyp.-B. v.86 | 101.45 |
| 4. | » H.-B. v.1889 » | 101.20 |
| 3½ | » » » | 100.70 |
| 4. | Pomm. H.-A.-B. » | 103.25 |
| 4. | Pommer. A.-B. » | 105.30 |

| Zf. | | |
|---|---|---|
| 4. | Pr. Bd.-Cr. A.-B. ℳ | 101.55 |
| 4. | » Centr.-B.-Cr. » | 104.45 |
| 3½ | » » » » | 101. |
| 3½ | » Comm.-Oblig. » | 100.50 |
| 4. | » Hyp.-B. div. Sr. » | 101.60 |
| 3½ | » » » » » | 101. |
| 4. | Rhein. Hyp.-Bk. » | 101.30 |
| 3½ | » » » » | 100. |
| 4. | Süd. B.-Cd. Mnch. » | 100.45 |
| 3½ | » » » » | 100.70 |
| 4. | Ital. Allg. Imm. Le | — |
| 4. | » » v. 1887 » | — |
| 4. | » Nationalbk. » | 91.50 |
| 4. | Oest. B.-Crd.-B. ℳ | 102.60 |
| 4½ | Russ. Bod.-Crd. Rl. | — |
| 4. | Schwed. R.-H.-B. ℳ | 105.15 |
| 3½ | » » » | 99.85 |
| 5. | Serb. St. B.-C.-A. Fr. | — |

| Anlehensloose. | | |
|---|---|---|
| Zf. | Verzinsl. in Procenten. | |
| 4. | Bad. Präm. Th. 100 | 146.40 |
| 4. | Bayer. » » 100 | 159.40 |
| 5. | Don. Regul. ö. fl. 100 | 122.45 |
| 3½ | Goth. Pfd. I. Th. 100 | — |
| 3½ | » » II. » 100 | — |
| 3. | Holl. Comm. fl. 100 | — |
| 3½ | Köln-Mind. Th. 100 | 138.35 |
| 3. | Madrider Fr. 100 | — |
| 4. | Mein. Pr-Pf. Th. 100 | 137.50 |
| 4. | Oest. v. 1854 ö. fl. 250 | — |
| 5. | » » 1860 » 500 | 127.70 |
| 3. | Oldenburger Th. 40 | 131.15 |
| 2½ | Stuhlw-R.-Gr » 100 | 94.50 |
| *3. | Türk. Fr400 (I.C.76) | 34.90 |

| Unverzinsliche per Stück. | | |
|---|---|---|
| — | Ansbach-Gunz. fl. 7 | 45.20 |
| — | Augsburger » 7 | 25. |
| — | Braunschw. Th. 20 | 105.85 |
| — | Finländische Th. 10 | — |
| — | Freiburger Fr. 15 | 27.75 |
| — | Genua Le. 150 | — |
| — | Mailänder Fr. 45 | — |
| — | » » 10 | 13.70 |
| — | Meininger fl. 7 | 23.55 |
| — | Neuchâteler » 10 | — |
| — | Oesterr. v. 64 fl. 100 | 335.10 |
| — | » Credit » 58 » 100 | — |
| — | Pappenheimer fl. 7 | 25.30 |
| — | Schwedische Th. 10 | — |
| — | Ung. Staats ö. fl. 100 | 275.30 |
| — | Venetianer Le. 30 | 23.95 |

| Wechsel. | Kurze Sicht |
|---|---|
| Amsterdam ........ | 168.22 |
| Antwerpen-Brüssel .. | 81. |
| Italien .......... | 74.25 |
| London .......... | 20.45 |
| Paris .......... | 81.02 |
| Schweizer Bankplätze . | 80.70 |
| Wien .......... | 168.77 |

| Gold u. Papiergeld. | |
|---|---|
| 20-Franken-Stücke .. | 16.20 |
| Dollars in Gold .... | 4.18 |
| Dukaten ........ | 9.63 |
| Engl. Sovereigns .... | 20.40 |
| Russ. Imperials .... | 217. |
| Amerik. Banknoten .. | 4.15 |
| Französ. » .. | 81.05 |
| Oesterr. » .. | 168.80 |

* bedeutet ohne Zinsen.
Compt.-Not. Dchschn. Cours.
Ultimo-Notir. erster Cours

## Reste.

Eine grosse Parthie angesammelter Reste **Kleiderstoffe**, sowie **Baumwollflanelle** zu Kleidern und Hemden, **Bettzeuge**, **Bettcattune**, **Madapolam**, **Halbleinen** etc. etc. habe, um damit vor Eintreffen der Frühjahrsneuheiten zu räumen, bedeutend unter Preis zum Verkauf gesetzt. 1273

NB. Fertige **halbleinene Betttücher** zu 2.— und 2.50 per Stück.

**Wilhelm Reitz,**
**22. Marktstrasse 22.**

## Turn-Verein.

Zur Theilnahme an den

**Uebungen der Altersriege,**

**Montags, Abends 9 Uhr,** in der Turnhalle, Hellmundstraße, ladet ergebenst ein F 237

**Der Vorstand.**

**Sopha,** Kleider- u. Küchenschr., Waschkom., Tisch, Spiegel, Damen-Schreibt., 2 Roßhaarmatr., neu, zu verk. Karlstr. 14, P., Ecke Rheinstr.

## Grosse Mobiliar-Versteigerung

**Nächsten Dienstag, 11. Februar cr., Morgens 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr** anfangend, kommen wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts zu Folge Auftrags in meinem Auctionslokale

## 3. Adolphstraße 3

nachverzeichnete noch **neue sehr gute Gegenstände**, als:

**1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, 2 eing. Eich.-Büffets, 1 hocheleg. Schlafzimmer-Einrichtung mit 3-theil. Spiegelschrank, Spiegel, Bücher- und Kleiderschränke, Schreib-, Spiel-, Salon-, Auszieh-, Bauern- und Nachttische, Kommoden, Consolen, Stühle, Verticows, Waschkommoden, Nachttische, Trümeau- und Cuivre poli-Spiegel, 13 vollst. Betten, Pfeilerschränkchen, 8 Salon-Garnituren, Vorhänge ec.;**

ferner eine Parthie von Herrschaften wegen Um- und Wegzug übergebene gebrauchte Sachen, als:

**Betten, Holz-, Kasten- und Polstermöbel aller Art, Kassenschränke, ein Stutzflügel, ein eis. engl. 2-schläf. Bett, Kupfer- u. Stahlstichbilder, Oelgemälde, Regulateure, Beaubles, Spiegel, Vorhänge, einz. Matratzen, Bettzeug, Waschmaschinen, Oefen, Wärmschrank, 2 Krankenfahrstühle, 2 Laden-Einrichtungen in schwarz und Eichen-Holzfarbe lackirt u. dgl. m.,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Besichtigung der Sachen am Tage vor der Auction. F 354

**Wilh. Klotz,**
**Auctionator und Taxator.**

Gegenstände zum Mitversteigern können zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.


# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt"

### Sonntag, den 9. Februar 1896.

#### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Kurhaus.** Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
**Königliche Schauspiele.** Abends 6½ Uhr: Die Puppenfee. Vorher: Die Regimentstochter.
**Residenz-Theater.** Nachmittags 3½ Uhr: Fräulein Doctor. Abends 7 Uhr: Die Karlsschülerin.
**Reichshallen-Theater.** Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
**Cäcilien-Verein.** Vormittags 10½ Uhr: Generalprobe.
**Allg. D. Zuschuß-Kranken- u. Sterbekasse.** 10—11 Uhr: Auflage.
**Volkslesehalle,** Frankenstraße 7, 1, Vormittags von 10—12½ Uhr und Nachmittags von 3—10 Uhr geöffnet.
**Wiesbadener Athleten-Club.** Nachmittags 3 Uhr: Gel. Unterhaltung.
**Carneval-Gesellschaft Sieht Das.** Nachmittags 4 Uhr: Sitzung.
**Vergnügungs-Club der Barbier- und Friseurgehülfen.** Nachmittags 4 Uhr: Carnevalistische Damen-Sitzung.
**Verein der Hausdiener.** Abends 7 Uhr: Carnevalistische Sitzung.
**Gesellenclub Fidelio, Bierstadt.** Abends 7 Uhr: Großer Maskenball.
**Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.** 7½ Uhr: 7. Volks-Unterhaltungs-Abend.
**Zither-Verein.** Abends 8 Uhr: Großer Maskenball.
**Wiesbadener Beamten-Verein.** Abends 8 Uhr: Großer Maskenball.
**Gesangverein Neue Concordia.** Abends 8 Uhr: Großer Maskenbell.
**Gesellschaft Wildfang.** 8 Uhr: Humoristische Abend-Unterhaltung.
**Maler- und Lackirer-Verein.** Abends 8 Uhr: Concert.

#### Montag, den 10. Februar.

**Kurhaus.** Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 7 Uhr: Concert des Cäcilien-Vereins.
**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Der Dornenweg.
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Der Obersteiger.
**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.
**Schützengesellschaft Tell.** 2 Uhr: Schießen auf der Kronenbrauerei.
**Volkslesehalle,** Frankenstraße 7, 1, Abends von 6½—10 Uhr geöffnet.
**Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.** 8 Uhr: Zitherstunde. Leseabend.
**Schuhmacher-Innung.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
**Turn-Gesellschaft.** Abends 8—10 Uhr: Uebung der Fecht-Abtheilung.
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** 8—10 Uhr: Uebungs-Abend.
**Männer-Turnverein.** Abends 8½ Uhr: Riegenfechten.

#### Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".

**Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.**
(Nachdruck verboten.)

**10. Februar:** steigende Temperatur, wolkig, vielfach Niederschlag, stürmische Winde.
**11. Februar:** milde, vielfach bedeckt, wolkig, Niederschlag, starke Winde.

**9. Februar:** Sonnenaufg. 7 Uhr 31 Min. Sonnenunterg. 4 Uhr 58 Min.
**10. Februar:** Sonnenaufg. 7 Uhr 29 Min. Sonnenunterg. 5 Uhr.



## Versteigerungen, Submissionen und dergl.

**Montag, den 10. Februar.**

Holzversteigerung aus der Oberförsterei Chausseehaus, District Haidekopf, Weiden, Tannenstück und Großfuder, in der Restauration Tannusblick, Mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 56, S. 6.)
Stammholz-Versteigerung im Oberseelbacher Gemeindewald, District 6b und 7 Eichwald, Vormittags 10½ Uhr. (S. Tagbl. 60, S. 5.)
Holzversteigerung im hiesigen Stadtwalde, Districte Pfaffenborn und Schläferskopf; Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Klostermühle. (S. Tagbl. 64, S. 6.)
Holzversteigerung im Nauroder Gemeindewald, District Halde, Vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 65, S. 9.)
Versteigerung von Bau- und Brennholz am Abbruch Hochstätte 12/14, Nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. 67, S. 26.)

## Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, 7. Februar. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer*) (Millimeter) | 765,9 | 765,8 | 765,0 | 765,6 |
| Thermometer (Celsius) | +1,5 | +3,3 | 0,0 | +1,2 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 4,5 | 4,9 | 3,7 | 4,4 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 87 | 85 | 81 | 84 |
| Windrichtung | W. | SW. | SW. | — |
| Windstärke | stille. | stille. | f. schwach. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht | bedeckt. | bedeckt. | bewölkt. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | — | — | — | — |

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Dampfer-Nachrichten.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**
(Hauptagent für Cajüten und Zwischendeck **W. Becker**, Langgasse 32.)
Dampfer „Scotia" ist am 5. Februar, 10 Uhr Morgens, von Newyork in Baltimore angekommen. Dampfer „Christiania" ist am 5. Februar, Nachmittags, von Hamburg via Havre nach Newyork und Baltimore abgegangen. Postdampfer „Gothia" und „Polynesia" sind am 6. Februar, Nachmittags, von St. Thomas via Havre in Hamburg angekommen. Postdampfer „Markomannia" ist am 6. Februar in La Guayra angekommen. Postdampfer „Polaria" ist am 6. Februar, von Hamburg via Havre in St. Thomas angekommen. F 339

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. Februar.
38. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement **D.**

### Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.

Arrangirt von Frl. **A. Balbo.** Musikal. Leitung: Hr. Kapellm. **Schlar.**

**Personen:**

Sir James Plumpstershire . . . Herr Rudolph.
Lady Plumpstershire . . . Frl. Lindner.
Bob, } deren Kinder . . . Anna Uhrich.
Jonny, . . . Clara Schulze.
Betty, . . . Auguste Müller.
Tommy, . . . Hedwig Jakob.
Der Spielwaarenhändler . . . Herr Rosé.
Sein Factotum . . . Herr Greve.
Ein Commis . . . Herr Nowack.
Ein Commissionär . . . Herr Bodl.
Die Puppenfee . . . Frl. Clever.
Japanesin, } Mechanische Figuren . . . B. v. Kornatzki.
Chinesin, . . . Frl. Leicher.
Bébé, . . . Frl. Qualroni.
Tambour, . . .
Spanierin, . . . Frl. Hutter.
Steyrerin, . . . Frl. Keßler.
Mohrin, . . . Frl. Kappes.
Poet, . . . Herr Walden.
Polichinelle, . . . Frl. Aft.
Portier, . . . Herr Rohrmann.
Chinese, . . . Herr Ebert.
Jokai, . . . Herr Martin.
Ein Ritter, . . . Herr Lehrmann.
Ein Bauer . . . Herr Neumann.
Dessen Weib . . . Frl. Ulrich.
Deren Kind . . . Röschen Rückes.
Ein Dienstmädchen . . . Frl. Rohr.
Ein Packträger . . . Herr Ohlmeier.
Ein Ladendiener . . . Herr Mayer.
Ein Briefträger . . . Herr Dobriner.

Verschiedene mechanische Figuren.

Die Decorationen sind nach einem Entwurfe des Herrn Ober-Inspectors **Schick** in dem Atelier der Herren Gebrüder **Hautsky & Rottonara** in Wien, die Costüme zum Theil nach Wiener Modellen, zum Theil nach Entwürfen des Herrn Ober-Inspectors **Raupp** angefertigt.

Vorher:

### Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister **Schlar.**
Regie: Herr **Dornewaß.**

**Personen:**

Die Marchesa von Maggiorivoglio . . . Frl. Ulrich.
Sulpice, Sergeant . . . Herr Ruffeni.
Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon . . . Herr Buff-Gießen.
Marie, Marketendermädchen . . . Frl. Clever.
Die Herzogin von Craquitorpi . . . Frl. Santen.
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister . . . Herr Bethge.
Ein Bedienter . . . Herr Martin.
Ein Notar . . . Herr Spieß.
Ein Corporal . . . Herr Berg.
Französische Soldaten. Italienische Landleute. Herren und Damen. Bediente der Marchesa.

(Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna; der 2. Akt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.)

**Gesangs-Einlagen im 2. Akt:**
„Der Vogel im Walde", Lied von Taubert, gesungen von Frl. **Clever.**
„Lied des Sulpice", gesungen von Herrn **Ruffeni.**

Decorative Einrichtung: Hr. **Schick**; kostümliche Einrichtung: Hr. **Raupp.**
Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. Akt und nach Schluß der Oper findet eine größere Pause statt.

Die **Damen** werden höflichst gebeten, auf **allen Plätzen** im Zuschauerraum **ohne Hüte** erscheinen zu wollen.

**Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Einfache Preise.**

Montag, den 10. Februar.
69. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement **C.**

### Der Dornenweg.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi.
Regie: Herr **Köchy.**

**Personen:**

Consul Heinrich Prätorius, Rheder . . . Herr Schreiner.
Frau Johanna Wedekind, seine Schwester . . . Frl. Wolff.
Herbert, Rechtsanwalt, } deren Söhne . . . Herr Faber.
Alfred, Regierungsassessor, . . . Herr Grube.
Egon, . . . Herr Robius.
Ellen, Alfred's Frau . . . Frl. Lindner.
Ernst Billau . . . Herr Köchy.
Dorothee, seine Tochter . . . Frl. Scholz.
Franz, } bei Frau Wedekind . . . Herr Greve.
Helene, } bedienstet . . . Frl. Koller.
Ein Angestellter Herbert's . . . Herr Spieß.

Zeit: Die Gegenwart. Ort: Eine große Handelsstadt.
Decorative Einrichtung: Herr **Schick.**

**Im Blumenreich.**

Tanz-Divertissement von **A. Balbo.** Musik von Fürst Rud. v. Lichtenstein.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister **Schlar.**
Ausgeführt von den Damen Qualroni, B. v. Kornatzki, Rippe, Leicher, Fuchs und dem Ballet-Personale.

Nach dem 1. Aufzug und nach Schluß des Schauspiel findet eine längere Pause statt.

Die **Damen** werden höflichst gebeten, auf **allen Plätzen** im Zuschauerraum ohne Hüte erscheinen zu wollen.

**Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr. Kleine Preise.**

Dienstag, 11. Februar 1896. 31. Vorstellung im Abonnement **A.** Neu einstudirt: **Die Walküre.** Musikdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen") von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Einfache Preise.

## Residenz-Theater.

Sonntag, 9. Februar, Nachmittags 3½ Uhr, bei halben Preisen: **Fräulein Doctor.** Lustspiel in 4 Akten von Oscar Walther und Leo Stein. — Abends 7 Uhr. 142. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum ersten Male: **Die Karlsschülerin.** Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann. Musik von Carl Weinberger.
Montag, 10. Februar: 143. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. **Der Obersteiger.** Operette in 3 Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. Anfang 7 Uhr.

## Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Große Specialitäten-Vorstellungen.

## Auswärtige Theater.

**Mainzer Stadttheater.** Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, bei kleinen Preisen: Die Ehre. Abends 7 Uhr: Tell.
**Frankfurter Stadttheater. Opernhaus.** Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Die sieben Raben. Abends 7 Uhr: Der Geigenmacher von Cremona. Hierauf: Cavalleria rusticana. — **Schauspielhaus.** Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: Glück im Winkel. Abends 7 Uhr: Dornenweg. — Montag: Faust.